

„Ziele des Stadtmarketings nicht erreicht“

Gütersloh (din). Die 2003 gegründete Gütersloh Marketing GmbH (GTM) hat nach Auffassung der BfGT ihre Ziele nicht erreicht. Vom Stadtmarketing seien keine neuen Impulse ausgegangen, sagte Fraktionschef Nobby Morkes. Die Gesellschaft betreibe heute wesentlich City- und Innenstadt-Management.

Die BfGT hat deshalb für die Ratssitzung am Freitag nächster Woche einen Antrag formuliert. Demnach soll die Stadt ihre Gesellschafteranteil von 50 Prozent auf ein Siebtel der Gesamtbeteiligung zurückfahren und nur noch so viele Anteile wie die übrigen sechs Gesellschafter halten. Außerdem soll die Stadt ihren Zuschuss reduzieren und ein Siebtel

der Gesamtkosten tragen. Bisher hatte die GTM jährlich 181 000 Euro von der Stadt erhalten.

Laut BfGT soll der städtische Anteil bei maximal 55 000 Euro festgeschrieben werden. Morkes sagte, nach dem Wirtschaftsplan für 2008 würde sich der Zuschuss verdoppeln. Tatsächlich stehen im städtischen Haushalt 376 700 Euro als Aufwand ausgewiesen. Ursprünglich sei hingegen als Ziel formuliert worden, die Gesellschaft solle sich auf längere Sicht selbst finanzieren durch Sponsorenmittel, und die Stadt solle sich nach drei Jahren zurückziehen, sagte Morkes.

Im Gegenzug für den ab 2008 höheren Zuschuss hatte die Stadtmarketing-Gesellschaft

vom Verkehrsverein und der zentralen Öffentlichkeitsarbeit der Stadt die Aufgaben Stadtwerbung, Touristeninformation und den Ticketverkauf samt zugehöriger Stellen übernommen. Das Service-Center ist seit Jahresanfang an der Berliner Straße 63 ansässig. Geschäftsführer Jan-Erik Weinekötter sagte der „Glocke“: „Wir bekommen exakt die Gelder, die bisher der Verkehrsverein, die Zentrale Öffentlichkeitsarbeit und die Fachbereich Kultur für die Aufgaben ausgegeben haben.“ Morkes sagte, es sei mindestens eine Stelle hinzugekommen. „Und Tickets kann man auch bei den örtlichen Tageszeitungen und im Internet bekommen.“ Das müsse nicht GTM ma-

chen. „Die Stadt als alleiniger Geldgeber kann sich Zuwendungen in dieser Größenordnung nicht mehr leisten“, sagten Morkes und seine Ratskollegin Barbara Witt weiter.

In den Ortsteilen gebe es viele Vereine, die sich ehrenamtlich engagierten und Veranstaltungen auf die Beine stellten. Ein Teil des eingesparten Zuschusses wolle die BfGT diesen Vereinen zugute kommen lassen, sagte Witt. Außerdem solle die Stadt prüfen, „zu welchen Kosten die Einrichtung der Stelle eines Marktmeisters, der für die technische und logistische Unterstützung bei Veranstaltungen, Messe und Märkten zuständig sein sollte, möglich ist“.